

# Schwabenpost

Nr. 10. III. Jahrgang – Oktober 2009

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

## Partnergemeinden feierten Pfarrfest in Großkarol



Gute Laune herrschte im Jugendzentrum

Am 18. Oktober feierten die deutschen Partnergemeinden der Heilig-Geist-Kirche aus Großkarol und der Kalvarienkirche aus Sathmar das Pfarrfest in Großkarol.

Die Veranstaltung begann mit einem Festgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, zelebriert von den Priestern Otto Borota, Pfarrer der Heilig-Geist-Kirche und Endre Erdödi, der in seiner Predigt über die Sathmarer Schwaben sprach, die trotz ihres oft schweren Schicksals ihren festen Glauben an Gott bewahren konnten. Auch ermunterte er die Mitglieder beider Kirchengemeinden Kraft aus dem

Glauben ihrer Vorfahren zu schöpfen um als kleine Minderheit weiterhin überleben zu können.

Im Namen der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche bedankte sich Kirchengemeinderatsleiter Josef Hölczli für die Einladung. "Der Erfahrungsaustausch, die kulturellen und geistlichen Programmen, die lehrreichen Debatten, aber auch das Schließen neuer Freundschaften auf Privatebene bereichern unsere Partnerschaft und machen sie lebendig", sagte Hölczli.

Anschließend an die Heilige Messe gin-

gen die Teilnehmer des Pfarrfestes, unter ihnen Gäste aus Partnergemeinden aus Ungarn und Österreich ins Jugendzentrum, wo alle von Johann Müller, dem Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen in Großkarol, empfangen wurden. In seiner Begrüßung unterstrich der Vorsitzende die Wichtigkeit der persönlichen Kontakte und der gemeinsamen Veranstaltungen, die zur Stärkung der Partnerschaft unter den beiden Kirchengemeinden beitragen.

Im Jugendzentrum boten die Gastgeber aus Großkarol den Gästen ein reich-

haltiges Kulturprogramm an. Auf der Bühne wechselten sich nacheinander der Chor und der Männerchor der Heilig-Geist-Kirche und des DFDR Großkarol, das Karoler Trio und das Karoler Akkordeon Duett ab und trugen zur guten Stimmung bei. Das Publikum verlangte deutschen und schwäbischen Melodien mit. Zum Programm gehörten auch zwei Gedichte, die von den Schülern Evelin und David Varga ausdrucksvoll und gekonnt vorgetragen wurden.

g.r.



Tünde und Szilveszter Lörincz

### Aus dem Inhalt

Europäische Integration und ökonomische Kooperation

Gute Erfahrungen und neue Ideen

Auf Studienreise in Österreich

Maestoso feiert Jubiläum  
Konzert mit den  
Philharmonikern aus  
Klausenburg

Einweihungsfest des  
Kindergartens in Neustadt

Großmaitinger in Nürnberg

Kinder aus Oberwischau  
feiern Erntedankfest

Jugendblaskapelle jubiliert

Treffen der Partnergemeinden  
in Ungarn

## Moderner Spielplatz für den Kindergarten



Einen modernen Spielplatz möchte der katholische Hám János Kindergarten für die Kinder im Hof des Kindergartens einrichten. Zur Freude der Kinder wurde eines der wichtigsten Spielgeräte bereits aufgestellt. Die nagelneue Rutsche wurde am 6. Oktober von den Kindern der acht Kindergartengruppen (4 deutsche und 3 ungarische) nach einer festlichen Einweihungsfeier ausprobiert.

"Die Sammelaktion für die Errichtung

des Spielplatzes im Hof unseres Kindergartens begann voriges Jahr, als wir einen Tag der offenen Tür veranstalteten", sagt Andrea Lieb, Leiterin des Kindergartens. Gespendet haben die Eltern, das Demokratische Forum der Deutschen und das römisch-katholische Bistum. Bei der Beschaffung und Aufstellung der Rutsche war Adam Boer, Vorsitzender der Elternkomitee behilflich.

g.r.

## Die Banater Schwäbin Herta Müller erhielt heuer den Literatur-Nobelpreis

Die im Banat geborene, heute in Deutschland lebende Schriftstellerin erhält den Literatur-Nobelpreis 2009. Die 56 Jahre alte Autorin ist die erste aus Rumänien stammende Schriftstellerin, der dieser hochrangige Preis zuerkannt wird.

Die Entscheidung wurde von der Königlich-Schwedischen Akademie angekündigt. Herta Müller wurde bereits 1999 von Deutschland für den Nobelpreis vorgeschlagen und seitdem hatte sie eine vorrangige Stelle unter den potentiellen Preisträgern, doch in diesem Jahr kam sie an der Spitze der Hierarchie.

"Ich kann es noch nicht glauben, ich habe damit nicht gerechnet, ich war mir sicher, dass mir so etwas nicht passieren kann" sagte die Schriftstellerin kurz darauf im Rahmen einer Pressekonferenz. "Es ist schwer so einem Ereignis gerecht zu werden", fügte sie hinzu, als sie über ihr Leben während der 30 Jahre in der kommunistischen Diktatur berichtete.

Weil sie die Zusammenarbeit mit dem Geheimdienst verweigerte, wurde sie zur "Umerziehung" geschickt, deshalb flüchtete sie im Jahr 1987 aus dem Land.

Über diesen Moment erzählt sie in ihrem Roman "Der König verneigt sich und tötet". Für ihr Werk, das sich hauptsächlich mit ihren Erfahrungen in der Zeit des kommunistischen Regime beschäftigt, hat Herta Müller bereits zahlreiche Auszeichnungen

erhalten. Herta Müller zeichne "mittels Verdichtung der Poesie und Sachlichkeit der Prosa Landschaften der Heimatlosigkeit", begründete die Schwedische Akademie die Erteilung des Preises.

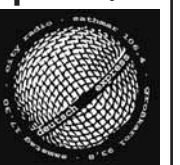
f. r.



Herta Müller

### Deutsch-Express,

Samstags  
17.30 bei  
City-Radio  
(106,4 FM)



www.schwabe.ro

## Gute Erfahrungen und neue Ideen Auf Studienreise in Österreich

Vom 7. bis zum 12. September unternahm die DFDR-Bürgermeister der Sathmarschwäbischen Gemeinden sowie die Kreis- und Stadtratmitglieder und Vorstandsmitglieder des Deutschen Forums aus Sathmar, Großkarol, Trestenburg, Terem, Fienen, Schinal, Bildegg, Schamagosch und Petrifeld eine Studienreise nach Österreich. Als Ehrengast war Radu Giurcă, Präfekt des Kreises Sathmar mit auf der Reise dabei.

Als erstes besuchte die Delegation aus Sathmar die Gemeinde Biedermannsdorf.

"In dieser Gemeinde wird großen Wert auf die selektive Mülltrennung gelegt", sagt eines der Delegationsmitglieder, Stefan Leitner, stellvertretender Vorsitzender des DFDR Kreis Sathmar. "Die Mülltrennung wird bereits im Kindergarten eingeführt. Die Bewohner geben ihren Müll im Bauhof ab und dadurch, dass der Müll wieder verwertet wird, wird auch die Menge des Abfalls reduziert.", bemerkt Stefan Leitner. In der Gemeinde Gumpoldskirchen erhielten die Gäste aus Rumänien einen Einblick in die Verwaltung der Gemeinde. Auch durften sie in einem Weinkeller den frisch gepressten Traubensaft kosten.

Nach einem Besuch in einer Bäckerei in Wien besuchte die Delegation aus Sathmar ein Biomasseenergie-Werk und lernte durch eine Präsentation die Tätigkeit der Gewerkschafts-Fraktion ÖAAB (Österreichischer Arbeiter- und Angestellten-Bund) kennen. Anschließend wurden die Gäste zu einem Herbstfest eingeladen. Im Stift Melk besuchten die Delegationsmitglieder die berühmte Schule der Benediktiner, in der rund 900 Kinder lernen. Die nächste Station der Studienreise war Röhrendorf. Hier kannte der Bürgermeister bereits einige Delegationsmitglieder von einem Besuch



Die Gäste aus Sathmar in der Gemeinde Biedermannsdorf

im vorigen Jahr. Der Okokindergarten der Gemeinde machte vor allem auf die Bürgermeister einen großen Eindruck. "Der Kindergarten wurde so gebaut, dass sich die Kinder inmitten der Natur fühlen können", so Leitner. Interessant war auch zu erfahren, wie der Kindergarten die Hilfe der Eltern in Anspruch nimmt. "Im Vorjahr wird eine Jahresplanung gemacht und jeder von den Eltern engagiert sich für eine Arbeit, zum Beispiel für das Rasenmähen", berichtet Stefan Leitner. In dieser Gemeinde konnten die Sathmarer auch sehen, wie die Sonnenenergie verwendet wird und es wurde auch eine Weinbauhochschule besucht. "Die Studenten erhalten hier neben den Fachkenntnissen im Bereich Obst- und Weinbau auch wirtschaftliche Kenntnisse, sodass die Absolventen dieser Schule auch als Manager arbeiten können", sagt

Leitner. Im Burgenland besuchte die Delegation das Esterhazy Schloss und das Informationszentrum des Nationalparks Neusiedlersee - Seewinkel.

"Jeder von uns ist von der Studienreise mit guten Ideen und neuen Erfahrungen nach Hause zurückgekehrt. Auch wenn wir aufgrund unserer begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten nicht alles, was wir gesehen haben, umsetzen können, war der Besuch in Österreich sehr lehrreich und nützlich", schlussfolgert Stefan Leitner.

Ende Oktober findet mit den Organisatoren der Studienreise, den Vertretern des Vereins zur Förderung bedürftiger rumänischer Kinder und der Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit eine gemeinsame Auswertung statt.

g.f.

## Europäische Integration und ökonomische Kooperation

So lauteten Motto und Titel des Seminars, das zwischen dem 28. September und dem 3. Oktober 2009 in Deutschland im Studienhaus Wiesneck bei Freiburg im Breisgau stattfand. Die 35 Teilnehmer kamen aus Bulgarien (7 Personen) und aus Rumänien (24 Personen) aus den Regionen, die auch von Deutschstämmigen bewohnt werden. Die Region Nordsiebenbürgen des Demokratischen Forums der Deutschen wurde von acht Personen vertreten: den Verantwortlichen der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache sowie den Vertretern des Deutschen Forums und der Sathmarer Stiftung: Maria Reiz, Rodica Moise, Beata Ambrus Szolomaier, Josef Hölzli, Christina Funer, Norbert Heilmann, Zsuzsanna Horn und Mariana Pop. Zum Seminar wurden Personen eingeladen, die durch ihre verantwortliche Tätigkeit auch die Möglichkeit haben, zu

Multiplikatoren der erworbenen Kenntnisse zu werden.

Das vom Land Baden-Württemberg geförderte Seminar wurde von Karlheinz Dürr und Michale Walter geleitet und behandelte mehrere Themen. Die Teilnehmer konnten im Rahmen des Seminars Arbeitsmethoden der Schulen in Baden-Württemberg kennenlernen, die Art und Weise, wie sie organisiert werden und funktionieren, wie die Wirtschaft im Allgemeinen und der Tourismus im Besonderen organisiert werden, wie ihre Wirksamkeit gesteigert wird sowie Aspekte des sozialen Lebens und der gutnachbarlichen Beziehungen zu Frankreich. Die Teilnehmer nahmen an Ausflügen nach Freiburg, in den Schwarzwald und nach Straßburg teil. Besonders wichtig war dabei, den Aufbau, die Funktionsweise und die Ziele der Europäischen Institutionen, vor

allem des Parlaments der Europäischen Union und des Europarats näher kennen zu lernen.

Die Vorlesungen und die Debatten mit wichtigen Persönlichkeiten aus dem Gebiet der Politik (Heinz Kälberer, Frauke Mühle-Bohlen, Michael Remmert usw.) waren besonders lehrreich und von großem Interesse.

Die Anwesenheit von Helmut Berner, Vorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen, der seit 20 Jahren die Beziehungen zwischen den Sathmarer Schwaben und den Politikern (nicht nur) aus dem Land Baden-Württemberg pflegt, der die Teilnehmer des Seminars ausgewählt hatte und auch eine Vorlesung im Rahmen des Seminars hielt, war besonders willkommen.

Wolfgang Bartole, Verantwortlicher im Rahmen der Albert Schweizer Stiftung nahm ebenfalls an dem Seminar teil, beschäftigte sich mit der Organisation und Verwaltung des Seminars und sorgte für die besonders guten Bedingungen, die den Teilnehmer zur Verfügung standen (von der Buchung der Flugtickets bis zu den letzten Details der Finanzierung des Seminars).

Herzlichen Dank an alle, die zum Zustandekommen dieses Seminars beigetragen haben. Wir hoffen, dass möglichst viele Interessenten an solchen Seminaren oder ähnlichen Bildungsformen teilnehmen können, die uns die Europäische Union näher bringen, jene Union, der wir im Moment viel mehr theoretisch angehören.

Josef Hölzli



Die Delegation aus Nordsiebenbürgen

## Aus der Geschichte der Sathmarer Schwaben

Zum in der letzten Ausgabe genannten kulturellen Aufleben der Sathmarschwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen nach 1990 trugen unter anderem die bereits erwähnten Maßnahmen, auch die zweijährlich im Sathmarland stattfindenden grenzüberschreitenden kulturellen Begegnungstreffen der Sathmarschwaben, wesentlich bei. "Gemeinsam die

Zukunft gestalten", "Solidarisch in die Zukunft", "Volksgruppenrechte achten - Vertreibung und Verschleppung ächten", "Verantwortung füreinander, Verbundenheit miteinander", "Europa unsere Zukunft!", "Gemeinsam Verantwortung tragen: miteinander, füreinander!", "Menschenrechte achten, Europa aktiv mitgestalten", "Gemeinsam Chancen schaffen, gemeinsam Chancen nutzen!" lauteten z.B. die Wahlsprüche dieser kulturellen Begegnungstreffen ab 1990 in Biberach und Ulm, in Garching/München, in Sathmar, Großkarol, Fienen und Petrifeld, die die aktuellen Anliegen der Sathmarer Schwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen betont zum Ausdruck bringen. Die Bewahrung ihrer deutschen Identität hängt vor allem von der Umsetzung der in der rumänischen Verfassung garantierten Minderheitenrechte, einem für alle akzeptablen und korrekt angewandten künftigen Minderheitenschutzgesetz, weiteren Unterstützungsmaßnahmen der deutschen Bundesregierung vor allem im Schulwesen, im kulturellen und wirtschaftlichen Bereich sowie nicht zuletzt von den Sathmarer Schwaben selbst ab. Ihrem

Schicksal der Diskriminierung, Flucht, Verschleppung, Vertreibung oder der Dezimierung auch durch die Aussiedlung setzten und setzten die Sathmarer Schwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen stets ihren Fleiß, ihren Aufbauwillen, ihre Kompetenz um die Völkerverständigung und nicht zuletzt ihren Glauben an Gott sowie ihre Zuversicht entgegen. Und dies lässt auch für die Zukunft hoffen!

Helmut Berner:  
*Krieg im Scherbenland. Volksgut - Geschichte - Mundart der Sathmarer Schwaben. Benedetto Verlag, Aadorf/Schweiz 2008.*

### Schlussbemerkung

Als Hauptquellen für die Darstellung der wichtigsten Ereignisse und Momente der Geschichte der Sathmarer Schwaben dienten Stefan Wiesers Werke (erschieden im Heimatbuch der Sathmarer Schwaben, herausgegeben von Stefan Schmied im Jahre 1952) wie auch das Buch *Krieg im Scherbenland* (2008, Kapitel "Die Sathmarer Schwaben") des Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben und Deutschen aus Nordsiebenbürgen, Helmut Berner. Für ihre Verdienste, wie auch für die Bemühungen anderer Autoren aus den Reihen der sathmarschwäbischen Intelligenz, die uns die Geschichte unserer deutschen Volksgruppe näher gebracht haben, bleiben wir für immer dankbar.

Johann Forstenheizer

## Johann Schwartz, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen ist von uns gegangen

Johann Schwartz, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen ist am 18. September in seinem 79. Lebensjahr unerwartet verstorben. Sein Tod hinterließ eine unersetzliche Lücke im Leben der ganzen deutschen Gemeinschaft in Nordsiebenbürgen.

Als Gründungsmitglied und seit 1998 Vorsitzender des Regionalforums in Nordsiebenbürgen und des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Bihar/Bihor setzte er sich unermüdlich für die Interessen der deutschen Minderheit in Nordsiebenbürgen ein.

Großen Wert legte er auf die Unterstützung des deutschsprachigen Unterrichts wie auch auf die Pflege und Weitergabe der deutschen Traditionen und Kultur.

Als Regionalvorsitzender war für ihn die junge Generation besonders wichtig und er war ständig darum bemüht durch seine Tätigkeit der Jugend Möglichkeiten zu verschaffen ihre Existenz in der Heimat zu gründen.

Die brückenstiftende Rolle des Deutschen Forums zwischen der deutschen Gemeinschaft in Nordsiebenbürgen und der Mehrheitsbevölkerung des Landes wie auch den anderen Minderheiten war für ihn ein großes Anliegen, woran er mit Herz und Seele arbeitete.

Mit Ratschlägen und Hilfen stand er jederzeit all seinen Mitarbeitern im Regional-, Kreis- und den Ortsforen zur Seite und unterstützte alle Lokalforen unparteiisch nach seinem besten Wissen und nahm an allen kulturellen Veranstaltungen und wichtigen Ereignissen der deutschen Minderheit teil.

Ein großes Anliegen war für ihn der Kontakt zu den Forums-



Johann Schwartz

mitgliedern, weswegen er die Gründung der Monatszeitschrift "Schwabenpost" für besonders wichtig ansah. Kurz vor seinem Tod war er mit dem Schicksal der Zeitung beschäftigt. "Wir sollen dafür kämpfen, dass die Schwabenpost die schwere Zeiten überlebt und weiter existiert," sagte der Vorsitzende.

Trotz der schwierigen finanziellen Lage ermunterte der Regionalvorsitzende die Vorstände der einzelnen Ortsforen ihre Arbeit fortzusetzen und die geplanten Programme und Veranstaltungen durchzuführen.

Seinen Optimismus, seine Hilfsbereitschaft, seinen Sachverstand, seine klugen Ideen und seine Zielstrebigkeit werden wir in Zukunft sehr vermissen.

Die Erinnerung an ihn wird für immer in unseren Herzen leben.

Gott möge ihm die ewige Ruhe schenken!

Der Vorstand des  
Regionalforums  
Nordsiebenbürgen

# A Maestoso kórus jubileumi koncertje

## Közös fellépés a kolozsvári filharmonikusokkal

A tasnádi Maestoso ifjúsági kórus fenállásának 18. évfordulóját ünnepelte. Schmidt Mária zenetanár és kórusvezető irányításával mintegy 50 fiú és lány nyújtott a kolozsvári filharmonia Transilvania kamarazenekarának zenészeivel együtt rendkívüli élményt.

A tasnádi református templomban minden helyet elfoglaltak, néhány érdeklődő már csak állva követhette figyelemmel az ifjúsági kórus koncertjét. A kolozsvári filharmonikusokkal közösen délután 15.00 órakor nyilvános főpróbaként oktató jellegű koncerttel várták a tasnádi iskolásokat. A kamarazenekar vezetője mindegyik darab előtt bemutatja a zeneszerzőt és vázolta a mű sajátosságait. A tulajdonképpeni vokális-szimfonikus jubileumi koncert 17.00 órakor kezdődött Antonio Vivaldi Glóriájával. Az éneklő fiatalok tiszta és képzett hangja egy csapásra meghódította a közönség szívét.

A kolozsvári filharmonikusok remek aláfestésével egymás után hangzottak fel a remekművek: Johann Sebastian Bach Ave Mariája, Georg Friedrich Handeltől a Halleluja és Giuseppe Verdi Nabucco című operájából a Rabszolgakórus. A koncert első része Wolfgang Amadeus Mozart Ave verum corpus című művével ért véget.



A koncert nagy sikert aratott

Az előadás második része előtt bemutatták a kolozsvári Filharmonia kamarazenekarának tagjait. A közönség nagy öröme repertoárjuk már ismert darabjait is előadták. A koncert második részében modern feldolgozásban hangzottak fel Carl Orff Carmina Burana című művének részletei (O Fortuna, Fortune

Plago, Ecce gratum), valamint Vangelis zenéje a Conquest of Paradise (A paradicsom meghódítása).

Végül a publikum a "Kell még egy szó" című dalt is hallhatta a fiatalok előadásában, Honfoglalás című film betétdalát. A szünni nem akaró taps után a koncert Kodály Zoltán Esti dalával ért véget.

## Olvasó és barkácsoló szakkör a Svábházban

A hosszú nyári vakáció után a Vasile Lucaciú utca 9. Száma alatti Sváb Ház újra megtelik gyermekszívajjal, dalokkal és szorgos kezű gyerekekkel.

Szombaton, 2009. október 24-én délelőtt 10.00 órakor a legifjabb szatmáriak újra csatogtathatják az ollókat a Johann Ettinger Liceum tanítónőinek irányításával, tea és rágcsálnivaló mellett. De mit is kínál a program 2009. október 24-én?

Természetesen lesz éneklés, meseolvasás és lámpás-készítés, hiszen már

közeleg Szent Márton napja, és a gyermekek alig várják, hogy november elején Szent Márton tiszteletére világtó lámpásaikkal végigvonulhassanak a város központján.

A rendezvénysorozat, amelyre a Szatmár megyei NDF és az ifa, a Külszolgák Intézetének támogatásával kerül sor, ezután minden második szombaton folytatódik. Év végéig a következő időpontok érvényesek:

November 8-án a kisdíjak otthon ablakra ragasztható őszi motívumokat festhetnek (Windows Color). A november 22-i szombaton a Mikulás-várás jegyében zajlik a barkácsolás, a december 12-i szombat délelőtt pedig karácsonyváró hangulatban telik majd.

Hogy az alapanyagok kellő mennyiségben álljanak rendelkezésre, részvételi listák várják az érdeklődőket a Johann Ettinger Liceumban és a Német Fórum székházában. A részvételi díja 2 RON.



## Dzsúdózni jó!

A tízéves Mercedes Czerlau sport-szerető családból származik, szülei mindketten judóznak. Így hát természetes volt, hogy Mercedes hétéves korában, testvére, Jennifer pedig alig ötévesen volt először dzsúdóedzésen. "Kezdetben nem akartunk az edzésekre menni, sem én, sem a testvérem. Még sírtunk is, ha megütöttük magunkat edzés közben", emlékszik vissza mosolyogva Mercedes. "Egy ideig fel is hagytunk az edzésekkel. Később aztán megint elmentünk egy edzésre, és akkor már tetszett", meséli a Johann Ettinger Liceum tízéves tanulója.

Mercedes azóta már több sikerrel is büszkélkedhet. A hazai nemzeti bajnokságon első díjat nyert és ezáltal kategóriájára országos bajnoka lett. Ugyanebben a kategóriában az ausztriai Grazban nyert bajnokságot. Nemrég az Arad-Kupán bajnoki címet szerzett saját kategóriájában, és 250 sportoló közül őt választották a legjobb technikájú versenyzőnek.

Testvére, Jennifer hatévesen aratta első sikerét, amikor Szatmárnémetiben megnyerte az Unio Kupát. Mercedes kategóriájában Aradon ő nyerte el a har-



Mercedes és Jennifer Czerlau

madik díjat. Jövőre már ő is részt vehet hazai és nemzetközi bajnokságokon. Már alig várja.

Mercedes már szorgalmasan edz a Drobeta Turnu Severinben megrendezésre kerülő dzsúdó-bajnokságra, amelyen természetesen az első helyet szeretné elnyerni.

## Röviden

### Fórum

November 13-15-e között Pécssett kerül sor a német kisebbségek nemzetközi konferenciájára. A rendezvényre a Német Demokrata Fórum képviselőit is meghívták.

Tasnádon november 10-én kerül sor a Márton-napi ünnepélyre. Az ünnepség 17.00 órakor veszi kezdetét a mozi-teremben, a lámpáskészítő vetélkedővel. 18.00 órakor a római katolikus templomban ünnepi szentmisét tartanak. Ezt követi a lámpás felvonulás a városközpontban a mezőfényi, csomaközi és csanálói egyesített fúvószenekarok vezetésével. A rendezvény a mozi-teremben zárul táncos-dalok kulturális műsorral.

Október 24-én Szüreti Bál lesz Nagymajtényban. A rendezvény 15 órakor kezdődik szekeres felvonulással. 18 órakor veszi kezdetét a kulturprogram a kulturoththonban. A bál 20 órakor kezdődik.

### Gemeinsam

A Gemeinsam Szatmári Német Ifjúsági Szervezet két képviselője vesz részt november 4-6-án egy Stuttgartban sorra kerülő szemináriumon, melynek témája az ifjúsági munka. A szemináriumot a stuttgarti székhelyű ifa, a Külszolgák Intézete szervezi.

A krasznabéltői szüreti bála október 4-én került sor.

### Templom

Szatmárnémetiben a Johann Ettinger Liceum diákjai és a Hám János katolikus óvodába járó kisgyerekek november 11-én ünneplik Szent Márton napját. Mindenkit szeretettel várnak, aki részt szeretne venni a városközpontban a lámpás felvonuláson és az azt követő ünnepségen a Kálvária templomban. Találkozó 18.00 órakor a római katolikus Székesegyház előtt.

### Iskola

Október 31-én a Johann Ettinger Német Liceum meghívja a tanulók szüleit az iskola menzájában tartandó játékonysági bálra.

## A szatmári svábok történetéből

(Befejezés)

A szatmári svábok és észak-erdélyi németek kulturális újjáéledéséhez a már említett tényezőkön kívül a két évenként megtartott, határokon átvelő svábtalálkozó is lényegesen hozzájárultak. "Alkossunk együtt jövőt", "Szolidárisan a jövőbe", "Igent a népcsoportok jogainak tiszteletben tartásának, nem a kitelepítésnek vagy elhurcolásnak", "Összetartás és egymás iránti felelősség", "Európa, a mi jövőnk", "Együtt és egymásért felelősséget vállalni", "Tette készen Európa jövőjéért az emberi jogok tiszteletben tartásával", "Teremtünk együtt esélyeket és éljünk velük" - ilyen mottók fejezik ki az 1990-től Biberachban és Ulmban, München/Garchingban és Szatmáron, Nagykárolyban, Mezőfényen és Mezőpetriben megrendezett svábtalálkozókon a szatmári svábok és észak-erdélyi németek törekvéseit.

Német identitásuk megőrzése feltételezi a román alkotmányban garantált kisebbségi jogok tiszteletben tartását, egy jövőbeni, mindenki által elfogadott, szabatosan kidolgozott kisebbségi törvény életbe léptetését, a német szövetségi kormány további támogatását mindenekelőtt az oktatás, de a gazdaság és a kultúra terén is, és nem utolsósorban függ maguktól a szatmári sváboktól is.

A megkülönböztetés, menekülés, elhur-

colás, kitelepítés, de a kivándorlás következtében is kialakult mostoha körül-ményeikkel a szatmári svábok és észak-erdélyi németek szorgalmukat, alkotó akaratukat és hozzáértésüket állítják szembe, és nem utolsó sorban Istenbe vetett hitüket és reményüket, a népek közötti megértés megvalósításán munkálkodva.

Remélhetőleg így lesz a jövőben is!

*Helmut Berner: Háború Cserépországban. Szatmári sváb népi kultúra, történelem és nyelvjárás. Benedetto Kiadó, Aadorf/Svájc 2008. 130-131.*

### Utószó

A szatmári svábok történetének legfontosabb eseményeit és momentumait bemutatandó két fontos forrásművet használtunk fel: Stefan Wieser: Heimatbuch der Sathmarer Schwaben (Stefan Schmied 1952-es kiadásában), és Helmut Berner: Krieg im Scherbenland (2008) címen megjelent történelmi tanulmányait.

Nekik és sok más, a szatmári svábok soraiból kikerült értelmiséginek, akiknek munkája révén közelebb kerültünk népcsoportunk történelméhez, hálával és elismeréssel tartozunk.

*Johann Forstenheizer*

## Konversationskurs

Da der Konversationskurs Deutsch am Deutschen Forum schon eine gewisse Tradition hat, wird er auch ab Oktober wieder von der neuen ifa-Kulturmanagerin Andrea Scherf angeboten. Immer dienstags ab 17.00 Uhr werden im Deutschen Forum (Horea Straße 10) auf deutsch verschiedene Themen aus Gesellschaft, Kultur und Politik diskutiert. Dafür wird im Kurs immer ein aktueller Artikel aus der deutschen Presse oder ein Werk der deutschen Kulturlandschaft gelesen und

besprochen. In entspannter Atmosphäre werden die Themen aus deutscher, rumänischer und ungarischer Sicht beleuchtet. Auch Grammatikfragen werden im Kurs angesprochen, je nach Bedarf. Auf die unterschiedlichen Deutschkenntnisse der Teilnehmer wird individuell eingegangen. Die Termine für Oktober sind: Dienstag, 13.10.2009, sowie Dienstag, 27.10.2009, jeweils 17.00 Uhr im Deutschen Forum.

*Andrea Scherf*

## Kinder in Oberwischau feiern Erntedankfest

Am 16. Oktober 2009 feierte ich mit meiner Klasse, der 2D des Berufsgymnasiums Oberwischau, das Erntedankfest. Anwesend bei unserer Veranstaltung waren die Eltern und Großeltern der Kinder. Wir freuten uns aber auch Frau Ioana Velica mit ihrer Studentengruppe aus Hermannstadt als Gast zu haben. Die Kinder führten zwei deutsche Volkstänze vor, es wurden Gedichte und Dankgebete für die reiche Ernte sowie auch das Theaterstück "Die Superrübe" vorgetragen.

Die Kinder brachten Obst und Gemüse mit, daraus wurden dann gemeinsam leckere Speisen zubereitet.

Das Erntedankfest ist in unserer Stadt bei sehr wenigen Menschen bekannt. Es wäre aber sehr schön, wenn wir in Zukunft dieses Fest in der Kirche feiern könnten.

*Ilidko Dombos*



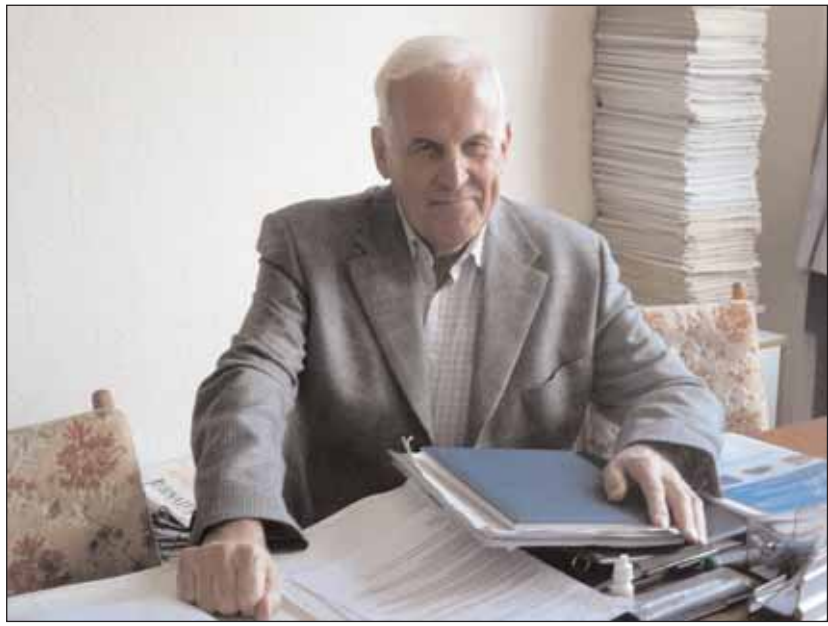
Die Klasse 2 D aus Oberwischau



Das Erntedankfest machte den Kindern Spaß

# Ein Hotel soll jeden Tag auf der Straße sein

## Seniorenexperte beim Hotel Aurora



Otto Scharbau

Der Seniorenexperte Otto-B. Scharbau ist seit dem 1. Oktober in Sathmar/Satu Mare. Der pensionierte Hotelbetriebswirt aus Deutschland ging nach 42 Jahren Arbeit in den Ruhestand. Seine Rentnerjahre gestaltet der 67-jährige Fachmann allerdings sehr aktiv. Als freiwilliger Mitarbeiter des Senioren Experten Service/SES war er bereits in Vietnam, Paraguay, Bulgarien und in der Ukraine im Einsatz.

Rumänien besuchte er bereits öfters als Tourist. Mit Rumänen habe der Seniorenexperte gute Erfahrungen gehabt. Beim letzten Hotel, das er in

Mannheim geführt habe, seien der Restaurantleiter und zwei andere Mitarbeiter aus Rumänien gewesen.

Als erstes möchte der erfahrene Hotelbetriebswirt sich mit der Situation des Hotels Aurora auseinandersetzen und gemeinsam mit der Leitung nach dem Motto "Ein Hotel soll jeden Tag auf der Straße sein", Verkaufskonzepte entwickeln.

Otto Scharbau bleibt bis zum 20. Oktober in Sathmar. Im Juni möchte er wieder kommen um für die Mitarbeiter des Hotels ein Training zu veranstalten.

*g.r.*

# Judo macht Spaß

Die 10-jährige Mercedes Czerlau stammt aus einer sportlichen Familie und ihre Eltern praktizieren selbst Judo. So kam es dazu, dass Mercedes mit sieben Jahren und ihre Schwester Jennifer bereits mit fünf Jahren zum ersten Mal zum Training mitgenommen wurden. "Am Anfang wollte ich gar nicht zum Training und meine Schwester auch nicht. Wir haben sogar geweint als wir uns beim Training weh getan haben", erinnert sich lächelnd Mercedes. "Wir haben dann für eine Zeit mit dem Judo aufgehört. Später sind wir doch wieder mal zum Training gegangen und es hat dann Spaß gemacht", sagt die 10-jährige Schülerin des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar.

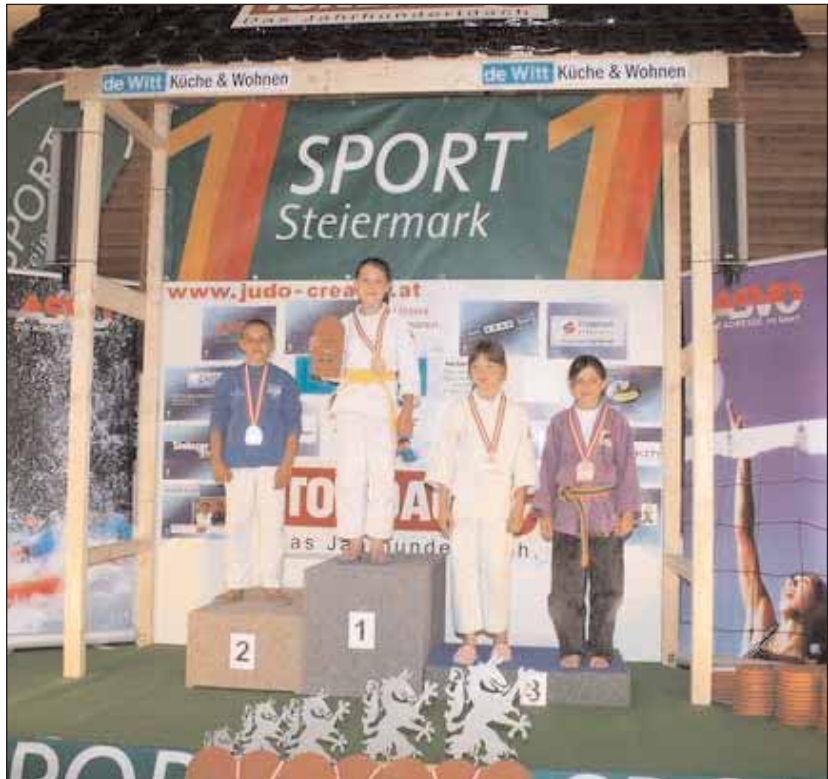
Mercedes kann sich inzwischen bereits mit vielen Erfolgen rühmen. In der Nationalmeisterschaft in Rumänien erhielt sie den ersten Platz und damit

wurde sie Landesmeisterin in ihrer Kategorie. Ebenfalls in dieser Kategorie wurde sie im Juni 2009 Siegerin in Graz/Österreich. Vor kurzem erhielt sie den Meister-Titel in ihrer Kategorie in Arad beim Arad-Pokal und wurde aus 250 Sportlern zu dem Judoka mit der besten Technik gewählt.

Ihre Schwester Jennifer erzielte bereits mit sechs Jahren ihren ersten Erfolg, als sie in Sathmar den Unio-Pokal gewann. In der Kategorie von Mercedes konnte sie in Arad den dritten Platz gewinnen. Ab nächstem Jahr darf sie auch an nationalen und internationalen Meisterschaften teilnehmen. Das kann sie kaum erwarten.

Mercedes trainiert schon fleißig für die nationale Judomeisterschaft in Drobeta Turnu Severin, wo sie natürlich den ersten Platz gewinnen möchte.

*Gabriela Rist*



Bei der Meisterschaft in Wien

# Maestoso feiert Jubiläum

## Konzert mit den Philharmonikern aus Klausenburg

Sein 18. Jubiläum feierte der Jugendchor "Maestoso" in Trestenburg/Tasnad. Rund 50 Mädchen und Jungen boten unter der Leitung der Musiklehrerin und Dirigentin Maria Schmidt gemeinsam mit den Musikern des Kammerorchesters Transilvania der Philharmonie Klausenburg/Cluj-Napoca eine hervorragende Darbietung.

In der reformierten Kirche in Trestenburg waren alle Plätze besetzt. Einige Kirchenbesucher verfolgten stehend das Jubiläumskonzert des Jugendchors, der ab 15 Uhr nachmittags zunächst gemeinsam mit den Philharmonikern aus Klausenburg im Rahmen einer öffentlichen Probe für Schülerinnen und Schüler aus Trestenburg ein Konzert mit erzieherischem

Charakter bot. Der Leiter des Kammerorchesters stellte vor jedem Musikstück den Komponisten vor und wies auf die Eigenheiten der Kompositionen hin. Das eigentliche vokal-symphonische Jubiläumskonzert begann um 17 Uhr mit Antonio Vivaldis Gloria. Mit ihren hellen und geschulten Stimmen sangen sich die Sängerinnen und Sänger in die Herzen der Zuhörer.

Nacheinander erklangen in gekonnter Begleitung der Klausenburger Philharmoniker Johann Sebastian Bachs Ave Maria, Georg Friedrich Händels Hallelujah und der Chor der Gefangenen aus Giuseppe Verdis Nabucco. Mit Wolfgang Amadeus Mozarts Ave verum corpus endete der erste Teil des Konzertes.

Vor dem zweiten Teil wurden die Mitglieder des Kammerorchesters der Philharmonie Klausenburg vorgestellt. Auch spielten sie aus ihrem Repertoire zur Freude des Publikums bekannte musikalische Stücke. Im zweiten Teil des Konzertes erklang Carl Orffs Carmina Burana (O Fortuna, Fortune Plago, Ecce gratum) in moderner Bearbeitung und Vangelis Conquest of Paradise (Die Eroberung des Paradies).

Anschließend konnte das Publikum in Darbietung der Jugendlichen das Lied "Man braucht noch ein Wort" aus dem bekannten Film Landeseroberung hören. Nach lang anhaltendem Beifall endete das Konzert mit dem Abendlied (Esti dal) von Zoltán Kodály.

*g.r.*

# Einweihungsfest des Kindergartens



Die deutsche Gruppe des Kindergartens

In der Allgemeinschule Nr. 14 in Neustadt wurde das Schuljahr am 14. September 2009 von Direktor Anton Tibor Rusiczky eröffnet. Die Lehrer in festlichen Kleidern und die Schüler begeistert und doch etwas kleinlaut hörten ihm zu. Der Direktor berichtete über die Entstehung des Kindergartens, der in jenem Wohnviertel besonders erwünscht war. Das Projekt wurde vom Schulamt unterstützt, von der Regierung wurde das Geld zugesprochen, die ersten Maßnahmen wurden im vorigen Sommer getroffen und im Dezember begann man

an den Räumlichkeiten zu arbeiten. Nun wurden die drei Räume des Kindergartens feierlich eingeweiht: zwei für die rumänische und einer für die deutsche Abteilung. Für die 20 Plätze meldeten sich bereits 17 Kinder an.

Die Unterrichtssprache ist Rumänische, das Ziel ist aber die vollkommene Aneignung der deutschen Sprache durch die Kindern. Die junge Kindergärtnerin, Hajnal János ist selber sehr gespannt. Eine besondere Freude sei für sie, dass es in der deutschen Abteilung auch einige Kinder gebe, die neulich aus Österreich

zurückgekehrt seien. Die frisch gestrichenen, hellen, modern ausgestatteten Räume warten noch auf ein paar Möbelstücke.

Das Deutsche Forum bescherte den Kindern Spielzeuge, doch weitere Spenden von deutschsprachigen Kinderbüchern und Spielzeugen wären auch willkommen.

Durch die Gründung der deutschsprachigen Abteilung soll die Kontinuität vom Kindergarten bis zur achten Klasse der Grundschule gesichert werden.

*Margaret Varga*

# Filmclub im Begegnungszentrum

Der berühmte Film-Regisseur Steven Spielberg sagte einmal gegenüber der Woche (17.3.1995): "... das Kino ist der Ausdruck unserer Träume. Genau das ist das Kino: die Möglichkeit, unsere Träume zu übersetzen." Diese Aussage trifft auch auf das zeitgenössische deutsche Kino zu.

Filmemacher wie Wolfgang Becker ("Good Bye Lenin!"), Tom Tykwer ("Der Krieger und die Kaiserin"), Fatih Akin ("Gegen die Wand") oder Doris Dörrie ("Kirschblüten - Hanami") stellen sich der Herausforderung, eine kreative Idee, ein intensives Gefühl, gar ein umwerfendes Schicksal - kurz: ihren Traum - auf Zelluloid zu bannen.

Was uns so leicht im Kinossesseln verzaubert, ist für jene Regisseure zunächst harte Arbeit: Ein Drehbuch muss geschrieben werden, die Finanzierung des Films stehen, nicht zuletzt muss die Crew zusammengesucht werden. Beginnen dann die Dreharbeiten, wird die Vision des Films endlich mit Hilfe der

richtigen Perspektive, einer ausgeklügelten Bildkomposition und genauestens berechneter Beleuchtung eingefangen. Fleißig zusammengeschnitten wird der Film in der Nachbearbeitung. Die Bilder werden mit stimmungserzeugender Musik unterlegt und die Schauspieler nachsynchronisiert. Danach erst kommt der Film in die Kinos und kann zu einem durchschlagenden Erfolg werden wie "Der Bader Meinhof Komplex" von Uli Edel, der in diesem Jahr sogar für den Oscar nominiert war. Auch so werden Kinoträume wahr.

Und weil das Kino einfach die schönste Methode ist, einmal kurz vom Alltag abzuschalten und in eine völlig andere Welt einzutauchen, lädt das Deutsche Forum in Sathmar in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen ins Begegnungszentrum auf der Vasile Lucaciu Straße Nr. 9 zum deutschen Filmclub ein. Gezeigt werden monatlich Filme aus der neuen

deutschen Kinolandschaft, querbeet durch alle Genres. Zu Getränken und Knabberereien können alle Filmliebhaber Komödien, Liebesreigen und Kinoerfolge sehen. Der Eintritt ist natürlich frei und der Filmclub ist offen für jedermann.

Gestartet wird die Reihe am 28. Oktober 2009 um 18.30 Uhr mit dem Kinohit "Lola rennt". Die zwei Hauptakteure, Lola und Manni, leben in Berlin und sind wild ineinander verliebt. Manni jobbt als Geldkurier für einen Autoschieber bis es zur Katastrophe kommt: Auf der Flucht vor Fahrscheinkontrollleuten hat er die Plastiktüte mit dem Geld in der U-Bahn liegen gelassen. In 20 Minuten will sein Boss die 100.000 Mark wiederhaben. Manni ist verzweifelt und ruft Lola an. Sofort macht sie sich daran, das fehlende Geld zu besorgen.

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt...

*Andrea Scherf*

## Mein Jahr in Rumänien

Im Auto steigt die Aufregung. Nur noch wenige Minuten zum Grenzübergang nach Rumänien. Schon seit geraumer Zeit hat sich die Umgebung verändert. Die ostungarische Grenzregion steht im krassen Gegensatz zum prosperierenden Großraum um Budapest. Auch nach der Grenze das gleiche Bild: Schlecht befahrbare Straßen, vereinzelt Häuser am Straßenrand, ab und zu ein freilaufender Hund, aber vor allem weit und breit unberührte Natur. Der Gedanke an diese Ursprünglichkeit und Natürlichkeit ist es, der mir heute nach über einem Jahr immer wieder in den Sinn kommt, wenn ich mich durch den Großstadtdschungel von München bewege, ein Haus neben dem anderen, kleine Vorgärten mit akkurat geschnittenen Rasenflächen, überall Zäune, Mauern, überall Ordnung. Diese Entfaltungsmöglichkeit gilt aber nicht nur für die rumänische Landschaft: Freiheit und Platz für Ideen waren es, die auch meine Arbeit als ifa-Kulturmanagerin beim Deutschen Forum in Satu Mare ausgezeichnet haben. Freilich kam ich im September letztes Jahres beim Gedanken an die neuen Aufgaben und Verantwortungen erst mal ins Schwitzen. Es galt, Ideen zu haben, für eine neuzugründende deutschsprachige Radiosendung, für ein Puppentheater, für Projekte und nebenbei überall Unbekanntes: Die fremde Sprache, die ungewohnten Strukturen, die neuen Kollegen. Unter diesen Umständen wurde anfangs sogar der Besuch im Supermarkt zum kleinen Abenteuer, ganz abgesehen von den vielen Rechnungen für Strom, Wasser, Telefon und Internet die sich nach und nach im Briefkasten tummelten und die alle an verschiedenen Orten zu bezahlen waren. Ein Gefühlschaos und ein ständiges Auf und Ab waren vorprogrammiert: "Schaffe ich das?" war die Frage, die sich unweigerlich immer wieder abends im Bett gestellt hat. Nach kurzer Zeit und den ersten kleinen Erfolgen - war es das Lächeln der Verkäuferin im Laden oder der erste bewilligte Projektantrag - waren alle Selbstzweifel beseitigt und endlich Platz



sich vollkommen auf Land und Leute einzulassen. Das habe ich getan und damit für mich ein sehr wertvolles Jahr erlebt - sowohl was meine Arbeit als auch private Erlebnisse angeht: Der Grundstein für meine Radioaffinität wurde gelegt; der große Respekt vor Projektanträgen beseitigt und vor allem die Grundhaltung bestärkt, dass man alles erreichen kann, wenn man daran arbeitet und glaubt und Rückschläge in diesem Zusammenhang als notwendige Erfahrung zu sehen sind. Auch wenn es in Rumänien selbstverständlich Dinge gibt, die man aus Sicht eines Mitteleuropäers bemängeln muss und die sich in den nächsten Jahren verändern müssen und werden, seien es der achtlos am Straßenrand entsorgte Müll oder schlicht und einfach die katastrophale Infrastruktur, bietet gerade dieses Land Platz für Ideen und Entfaltungsmöglichkeit. Die Grenzen, die in Deutschland bestehen, werden in Rumänien erst gesteckt und das ist der große Erfahrungswert und gleichzeitig die für mich gewinnbringende Freiheit, die ich bei der Arbeit in Satu Mare erlebt habe. Als ich den Grenzübergang "Petrea" erneut überquert habe - diesmal Richtung Budapest - musste ich lächeln. Vereinzelt Häuser am Straßenrand, freilaufende Hunde und eine gehörige Portion Sentimentalität beim Blick auf ein neues Stück Heimat.

Irma Biebl

## Neue Kulturmanagerin stellt sich vor



Still ist es in der Zentrale des Deutschen Forums in der Horea Straße 10 ganz und gar nicht. Still sieht es höchstens von draußen aus. Doch hinter der blauen Tür tut sich eine Menge, das habe ich gleich gespürt, als ich den ersten Schritt über jene Schwelle machte, in einen neuen Job, eine neue Stadt und einen neuen Lebensabschnitt.

Bis Juni diesen Jahres studierte ich an der Technischen Universität Chemnitz Germanistik, allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft sowie interkulturelle Kommunikation. Doch nur über Büchern zu hocken ist für jemanden wie mich, den die Neugier auf die Welt antreibt, zu staubig. Deshalb begann ich, mich nicht nur theoretisch an der Uni zu engagieren: Aus einem Projekt heraus, bei dem Studenten eigene Texte schrieben und damit im hiesigen Schauspielhaus auftraten, bekam ich eine Stelle als studentische Hilfskraft in der romanischen Kulturwissenschaft, bei der ich mich erproben konnte: Wir organisierten Ausstellungen, Symposien und Lesennächte. Dabei merkte ich, dass ich in

diesem Bereich gern weiterarbeiten wollte. Sprache und Kunst aus den Folianten zu befreien war wie die Luft zum Atmen. Aus diesem Grund absolvierte ich im Sommer 2007 ein Praktikum am Deutschen Kulturzentrum in Temeswar, das in mir endgültig den Wunsch auslöste, (inter-)kulturell zu arbeiten.

Als das Institut für Auslandsbeziehungen die Stellen für Kulturmanager in Mittel- und Osteuropa ausschrieb, war ich mitten in den Abschlussprüfungen und gleich Feuer und Flamme. Ich bewarb mich und wurde angenommen. Die Sehnsucht nach Rumänien war mein Rückenwind.

Jetzt bin ich hier in Satu Mare, hatte noch kurz Zeit, mich mit meiner Vorgängerin Irma Biebl zu besprechen um ihren Arbeitsplatz hinter der besagten blauen Tür auf der Horea Straße übernehmen zu können. In Planung ist derzeit, den Filmclub, die Lese- und Bastelreihe für Kinder und den Konversationskurs ab Oktober weiterhin anzubieten und ich hoffe auf zahlreich teilnehmende Besucher. Auch die Redakteurinnen von Deutsch Express haben mich in ihrem Team aufgenommen, also schaltet ein und erfährt jeden Samstag um 17:30 auf der Frequenz 106,4 in Sathmar, und 93,8 in Großkarol, was wir für euch "kurz und gut" zu berichten haben. Darüber hinaus arbeiten wir schon am Frühling, sozusagen, denn das Begegnungszentrum auf der Vasile Lucaciuc Straße 9 soll nächstes Jahr vollends erblühen. Und die Deutschen Kulturtage stehen dann auch wieder vor der Tür. Natürlich reifen auch noch eigene Projektvorstellungen in mir heran, aber dazu wird noch nichts verraten, keine davon ist bereits spruchreif. Nur soviel: Meine Tür steht jederzeit offen für Ideen, Zusammenarbeit und kreatives Chaos.

Andrea Scherf

## Jugendblaskapelle jubiliert

Am 25. Oktober feiert man in Fienen gleich zwei wichtige Ereignisse. Die Blaskapelle aus Fienen wird 31 Jahre alt und die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal feiern ihr 5-jähriges Bestehen.

Zu diesem Anlaß wird es am 25. Oktober ab 18:00 Uhr im Kulturhaus in Fienen ein Galakonzert geben.

Die Blaskapelle aus Fienen wurde 1945 gegründet und bestand bis 1945, als die Behörden alle Instrumenten aus dem Dorf einsammelten und vernichteten. Die Gemeinde blieb bis 1978 ohne Blaskapelle. Auf Initiative von Rudolf Merli, Pfarrer des Dorfes, wurde die Blaskapelle neu gegründet. Seitdem besteht die Fiener Blaskapelle mit 20

Mitgliedern. 2004 wurde mit der Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Mihaly Löchli in Schamagosch eine Blaskapelle gegründet. Bald darauf wurde auch in Schinal die Blaskapelle neu belebt. So entstand aus drei Gemeinden Fienen, Schamagosch und Schinal eine große Konzertblaskapelle.

"Das viele Üben und der Fleiß der jungen Blaskapellenmitglieder brachte in ein paar Jahren die ersten Erfolge: bei einem internationalen Blaskapellenwettbewerb in Ungarn mit einem internationalen Jury gewann die Blaskapelle den ersten Preis. Auch wurde die Blaskapelle an dem größten Blasmusikfestival in Siebenbürgen positiv bewertet", sagt Dirigent Zsolt Czier.

Die Blaskapelle ist für jede musikalische Gattung offen. "Ziel ist es im Kreise der Jugendlichen die Blasmusik beliebt zu machen und immer mehr Jugendlichen die Möglichkeit anbieten die Blasmusik kennen zu lernen", so Czier. Aus diesem Grund werden in Fienen Wochenendseminare, Blasmusikferienlager und Tourneen sowohl im In- als auch im Ausland veranstaltet. "Für die Zukunft möchten wir eine Blaskapelle, in der sich die Jugendlichen wohl fühlen und dem Publikum ausgezeichnete Blasmusik anbieten", formuliert der Blaskapellenleiter die Ziele der Blaskapelle für die Zukunft.

Gabriela Rist



Viele Jugendliche zeigen Interesse für die Blasmusik

## Großmaitinger in Nürnberg

Auf Einladung von Anna Steinbinder, Vorstandsmitglied im Haus der Heimat in Nürnberg, fuhr am 17. September die deutsche Jugendvolkstanzgruppe aus Großmaitingen, geleitet von Andrea Merker und Emilia Csirak, nach Nürnberg. Begleitet wurden die jungen Tänzerinnen und Tänzer von Robert Knill, DFDR - Gemeinderatsmitglied und Vorsitzender der Gemeinsam-Filiale in Großmaitingen und Attila Veres, römisch-katholischer Pfarrer von Großmaitingen.

Zum ersten Mal traten die Jugendliche am 18. September im St. Elisabeth Altenheim auf, wo sie den Bewohnern des Altenheims ein einstündiges Programm

mit deutschen, ungarischen, rumänischen und Romavolkstänzen wie auch mit modernen Tänzen präsentierten. Zu ihrem Programm gehörten auch bekannte deutsche und schwäbische Lieder wie Rosamunde, Muss i denn..., Droben vom Gebirge und das Heimatlied der Sathmarer Schwaben.

Am 19. September lud die aus Großmaitingen stammende Familie von Anton Hauler die Tanzgruppe zu einem Oktoberfest und einer anschließenden Grillparty nach München ein.

Sonntagvormittag nahmen die Jugendliche an einem Gottesdienst in der Maria-am-Hauch-Kirche teil. Zelebriert

wurde die Messe von Pfarrer Anton Schatz.

Am Nachmittag trat die Tanzgruppe beim Tag der Heimat in Nürnberg auf.

"Für uns alle war der Aufenthalt in Deutschland ein einmaliges Erlebnis", sagt Tanzgruppenleiterin Andrea Merker. Für den liebevollen Empfang möchten wir unseren Dank an Frau Anna Steinbinder, Werner Henning, Vorsitzender der BdV (Bund der Vertriebenen), Pfarrer Anton Schatz, der Leitung und den Mitarbeitern des Altenheims St. Elisabeth und der Familie von Anton Hauler zum Ausdruck bringen", fügt Andrea Merker hinzu.

Gabriela Rist



## Salonul de Toamnă - expoziție în holul Primăriei

Respectând tradiția instituită în ultimii ani, membrii Asociației Artiștilor Plastici "Casa Creștinii Sătmărene" au organizat o expoziție colectivă, cu lucrări dedicate anotimpului rodniceii și culorilor.

Vernisajul Salonului de Toamnă a avut loc vineri în holul Primăriei Satu Mare, iar la eveniment au participat numeroși artiști amatori sătmăreni, precum și pri-

etenii și admiratorii lor, în frunte cu primarul Luliu Ilyes.

Picturile și sculpturile vor rămâne expuse în holul Primăriei până în noiembrie, astfel că sătmărenii care au treabă în instituția respectivă le vor putea admira în voie, pentru a mai uita de nezarurile birocratice.

Florin Răchitan



## Lese- und Bastelreihe im Schwabenhaus

Auch nach den großen Sommerferien wird das Schwabenhaus auf der Vasile Lucaciu Straße 9 wieder mit fröhlichem Kinderlachen, Liedern und vielen leimverschmierten Händen erfüllt sein:

Am Samstag, den 24.10.2009 um 10 Uhr können die kleinsten Sathmarer wieder unter der deutschsprachigen Anleitung der Lehrerinnen des Theoretischen Lyzeums Johann Ettinger zu Tee und Knabberzeug

die Bastelscheren schwingen. Was auf dem Programm steht für den 24.10.2009? Natürlich Singen, Geschichten hören und Laternen basteln, denn bald ist Martins-Tag und alle Kinder können es kaum erwarten, Anfang November zum Gedenken an den Heiligen Martin mit ihren leuchtenden Laternen durch die Stadt zu laufen.

Die Veranstaltung, die mit freundlicher Unterstützung des Deutschen Forums Kreis Sathmar und dem Institut für Auslandsbeziehungen durchgeführt wird, findet danach immer jeden zweiten Samstag im Monat statt. Die Termine bis zum Ende des Jahres stehen schon fest:

Am 8. November können die Grundschüler mit Windows Color herbstliche Motive malen und mit nach Hause nehmen. Am Samstag, den 22. November, steht der Bastelvormittag ganz unter dem Motto Nikolaus, und am 12. Dezember wird es weihnachtlich im Schwabenhaus.

Damit auch genügend Bastelmaterial vorhanden ist, hängen Teilnehmerlisten im Johann Ettinger Lyzeum und im Deutschen Forum aus. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 2 RON.

Andrea Scherf



## Treffen der Partnergemeinden in Ungarn

Vom 9. bis zum 11. Oktober war die Erwachsenentanzgruppe des Deutschen Forums aus Trestenburg in Nagykallo/Ungarn an einem Volkstanzfestival zu Gast.

Die Veranstaltung lief parallel in zwei Orten. In der Sporthalle fand ein internationaler Tanzwettbewerb mit ungarischen, slowakischen, serbischen und Roma-Tänzen statt. In einem großen Zelt traten inzwischen berühmte Musikgruppen und die Tanzgruppen der Partnergemeinden von Nagykallo aus Trestenburg, Metzingen/Deutschland, Miguelturra/Spanien und Vel'ka Ida/Slowakei auf.

Während dem Treffen entstanden unter den Teilnehmern freundschaftliche Kontakte. Die Tanzgruppe aus Metzingen erhielt eine Einladung für den nächsten Schwabentag in Trestenburg.

Die Tanzgruppen aus Trestenburg und aus Metzingen



## DER KUNZIGE BAUER

Dieser kunzige Bauer, von dem hier erzählt wird, soll ein Fienemer gewesen sein. Es war in der alten Zeit, als die fleißigen Schwaben noch fronen mussten. Der Graf hatte damals einen sehr strengen und gescheiten Ischpa. Im Frühjahr, als die Schwaben auf den Feldern des Grafen ackerten, war der kunzige Bauer auch dabei. Und kunzig wie er war, ackerte er nur leicht, weil ihm die Pferde leid taten. Der Ischpa, der jedem Bauern ein Weilchen zusah, bemerkte das und zankte den Bauern aus. Das Schimpfen half aber nicht viel. Der Bauer ackerte genau so weiter, ohne sich um den Ischpa zu kümmern.

Der Ischpa, ein "gescheiter Kopf", dachte: "Wear nohgeit, ischt en Maa, wear furtmacht, ischt en Narr" und strift nicht mehr mit dem Bauern. Es wäre ja doch umsonst gewesen. Damit er sich wegen dieses kunzigen Mannes nicht mehr ärgern müsse, schickte er ihn nach Karol um Beer. Der Bauer blieb, obwohl er zwei feine Füchse hatte, lange fort.

Am späten Nachmittag sah man ihn auf einem Hügel. Von dort war er dann mit dem Wagen in einen Teich gefahren, aus dem er lange nicht herauskam. Der Ischpa, der auf ihn wartete, fragte einige Leute, die Mist

frühten, ob sie den kunzigen Bauern nicht gesehen hätten. Alle antworteten "Nein". Der Ischpa aber wußte, dass er die Pferde im Teich mit Maiskörnern fütterte, und wartete weiter. Am Abend, als es schon dunkelte, kam der kunzige Bauer endlich zum Ischpa. Dieser fragte ihn, ob er den Pfer den Maiskörner gegeben habe.

Der Bauer leugnete es freilich. Da meinte der Ischpa: "s ist gut. Ich glaube Euch. Aber die Wahrheit muss ich doch erfahren. Ich muß eine Probe machen." Sofort gab er den Befehl, den Pferden die Bäuche aufzuschneiden und sagte dann zum Bauern: "Wenn in den Pferden keine Maiskörner sind, so gebe ich Euch zwei andere, schöne Pferde dafür; wenn aber in den Bäuchen Eurer Pferde Maiskörner gefunden werden, so gehört der Schaden Euch, denn das bedeutet, daß Ihr ihnen doch welche gegeben habt."

Da erschrak der kunzige Bauer aber stark und sagte zitternd: "Herr Ischpa, i hon i de Roß kuine Beer gia, nu Kolbe hon i ne na gwoarfe."

Helmut Berner: *Krieg im Scherbenland. Volksgut – Geschichte – Mundart der Sathmarer Schwaben. Benedetto Verlag, Aadorf/Schweiz 2008.*

## A furfangos paraszt

Ez a furfangos paraszt, akiről ez a történet szól, egy fényi paraszt lehetett. A régi időkben történt, amikor még a szorgalmas sváboknak robotolniuk kellett. A grófnak volt akkoriban egy nagyon szigorú és ügyes ispánja. Tavasszal, amikor a svábok a gróf földjén szántottak, köztük volt a furfangos paraszt is. És amilyen furfangos volt, csak immel-ámmal szántott, mivel sajnálta a lovait. Az ispán, aki minden parasztot megfigyelt egy kis ideig, észrevette és összeszidta. A szidás azonban nem sokat használt. A paraszt ugyanúgy szántott, anélkül, hogy figyelemre méltatta volna az ispánt.

Az ispán egy "okos koponya" így elmélkedett: "Okos enged, számár szenved." És nem veszekedett tovább a paraszttal. Úgysem ért volna vele semmit. És, hogy a furfangos paraszt miatt ne kelljen tovább bosszankodnia, elküldte őt Károlyba szemes máléért. A paraszt, noha két fájtos paripája volt mégis sokáig odamaradt. Késő délután lehetett csak látni az egyik dombon. Onnan behajtott a lovakkal a tóba, ahonnan sokáig nem jött ki. Az ispán, aki hiába várt rá, megkérdezte az embereket, akik a ganét hordták, nem látták-e a furfangos parasztot. Mind azt felelték: "Nem." Az ispán tudta, hogy a paraszt a tóban a lovait a málészemekkel eteti, és tovább várakozott. Este, amikor már sötétedett visszaérkezett végre a furfangos paraszt az ispánhoz. Ez megkérdezte tőle, hogy adott-e málészemeket a lovaknak. A paraszt simán tagadott. Akkor így vélekedett az ispán: "Jól van. Én hiszek önnek. De az igazat mégiscsak meg kell tudnom. Próbát kell tennem." Azonnal kiadta a parancsot, hogy vágják fel a lovak hasát, a parasztot pedig biztosította arról, ha igazat szól megteríti neki a kárt: "Ha a lovakban nem találunk málészemeket, akkor két másik szép lovat adok értük cserébe; ha azonban málészemeket találunk a lovak bendőjében, akkor ön é a kár, mert akkor azt jelenti, hogy mégiscsak málészemeket adott nekik."

Erösen megjegyezte a furfangos paraszt és reszketve bizonygatta: "Ispán úr, nem adtam a paripáknak málészemeket, csak málészőveket dobtam oda nekik."

Helmut Berner: *Háború Cserépsországban. Szatmári sváb népi kultúra, történelem és nyelvjárás. Benedetto Kiadó, Aadorf/Svájc 2008.*

Die Schwabenpost sammelt Rezepte aus unserem Gebiet. Die Redaktion wird monatlich ein Rezept auswählen, das in der Schwabenpost veröffentlicht wird. Bitte senden Sie Ihre Rezepte an das Deutsche Forum Sathmar, str. Horea Nr.10, 440004, Satu Mare oder per e-mail an: schwabenpost\_sathmar@yahoo.com

## Kühles Kastaniendessert (Mattonella di castagne)

500 g Kastanien; geschält und gekocht (oder tiefgefrorenes Kastanienpüree aus dem Geschäft)

150 g Mascarpone  
100 g bittere Schokolade  
6 Amaretti (Mandelkeks); zerstoßen  
3 EL Brandy  
3 EL Rum  
80 g Zucker  
1 Pkg Vanillezucker  
4 Amaretti; grob zerkrümmelt

Die Kastanien durch das feinste Sieb der Passiermaschine treiben und in eine Schüssel geben. Die Schokolade im Wasserbad schmelzen, unter das Kastanienpüree rühren. Zucker, Vanille und Mascarpone unter ständigem Rühren löffelweise beifügen. Brandy und Rum dazumischen, die zerstoßenen Amaretti unter die Masse ziehen.

Eine Kastenform mit Klarsichtfolie auslegen und die Masse einfüllen. Gut schütteln, damit keine Luftlöcher entstehen. Mit Folie bedecken und eine Stunde gefrieren lassen.

Zum Anrichten auf eine Platte stürzen und mit den grob zerkrümmelten Amaretti garnieren. Das Halbgefrorene am Tisch in nicht zu dünne Scheiben aufschneiden.



## Hideg gesztenyés desszert (Mattonella di castagne)

500 g héjlatlan, főzött gesztenye  
150 g Mascarpone  
100 g keserű csokoládé  
6 amaretti;  
3 evőkanál brandy  
3 evőkanál rum  
80 g cukor  
1 csomag vaníliás cukor  
4 amaretti

A gesztenyét átpasszírozzuk. A csokoládét felolvasszuk és hozzáadjuk a gesztenyepüréhez. A cukrot, a vaníliás cukrot és a mascarpone-t kanalanként hozzákeverjük. Állandó keverés mellett hozzáadjuk a rumot és a szétmorzolt amarettiket. A masszát fóliával kibélelt formába simítjuk és egy óra hosszat fagyasztjuk. A formából a gesztenyemasszát egy tátra borítjuk és durvára morzolt amarettivel körítve tálaljuk.

A Schwabenpost a környékre jellemző recepteket gyűjt. A szerkesztőség minden hónapban kiválasztja majd a nyertes receptet, amit majd leközi. Kérjük, küldjék receptjeiket a Német Demokrata Fórum címére: str. Horea Nr.10, 440004, Satu Mare vagy a szerkesztőség e-mail címére: schwabenpost\_sathmar@yahoo.com

# Kurz über

## Forum

Vom 19. bis zum 23. Oktober findet in Sathmar das Mitarbeitertreffen des Instituts für Auslandsbeziehungen in Stuttgart/ifa statt.

Die Handwerkskammer in Sathmar erhielt im Rahmen des nationalen Programms der rumänischen Regierung für die Unterstützung der Handwerker 3.696 RON. Diese Summe wurde für die Beschaffung eines multifunktionalen Druckers und eines Laptops für die Handwerkskammer verwendet.

Vom 13. bis zum 15. November findet in Fünfkirchen/Pécs eine internationale Konferenz der deutschen Minderheiten statt. Zur Konferenz wurden auch Vertreter des Demokratischen Forums der Deutschen aus Sathmar eingeladen.

Am 10. November findet in Trestenburg das Laternenfest statt. Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr im Kinosaal mit einem Laternenwettbewerb. Um 18:00 Uhr wird in der römisch-katholischen Kirche ein Gottesdienst zelebriert. Der Laternenumzug im Stadtzentrum wird nach der Messe von den Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal angeführt. Anschließend findet im Kinosaal ein kulturelles Programm mit Tänzen und Liedern statt.

Am 24. Oktober findet in Großmaitingen der Traubenball statt.

## Gemeinsam

Vom 4. bis zum 6. November nehmen zwei Vertreter der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam an einer Impulstagung in Stuttgart zum Thema Jugendarbeit teil. Das Seminar wird vom Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart/ifa veranstaltet.

Am 4. Oktober fand in Bildegg der Traubenball statt.

## Kirche

Am 11. November feiern die Schüler des Johann Ettinger Lyzeums und die Kindergartenkinder des katholischen Hám János Kindergartens den Tag des Heiligen Martin in Sathmar. Alle, die am Laternengang im Stadtzentrum und anschließend an der Feier in der Kalvarienkirche teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 18:00 Uhr vor der römisch-katholischen Kathedrale.

## Schule

Am 30. Oktober lädt das Johann Ettinger Lyzeum die Eltern der Schülerinnen und Schüler des Lyzeums zu einem Wohltätigkeitsball in die Mensa der Schule ein.

# Aufrichtiges Beileid



Für uns alle unfassbar mussten wir die traurige Nachricht entgegennehmen, dass der liebe

**HERR JOHANN SCHWARTZ,**

Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, verstorben ist. Schwer ist es, einen lieben Menschen zu verlieren. Doch ein Trost ist es, ihn bei Gott geborgen zu wissen.

Das Demokratische Forum der Deutschen in Großwardein

Mit großem Bedauern haben wir vom unerwarteten, plötzlichen Tod unseres Regionalvorsitzenden

**JOHANN SCHWARTZ**

erfahren. Diese Nachricht hat uns tief erschüttert. Seine weisen Ratschläge im Aufsichtsrat unserer Stiftung werden wir vermissen. Gott schenke ihm die ewige Ruhe.

Sathmarer Stiftung für Internationale Zusammenarbeit

Mit Betroffenheit und Trauer haben wir vom Tod unseres Regionalvorsitzenden

**JOHANN SCHWARTZ**

erfahren. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Kreisforum Sathmar, Ortsforum Sathmar und DJS Gemeinsam

In großer Trauer verabschieden wir uns von unserem Vorsitzenden des DFDR Nordsiebenbürgen,

**JOHANN SCHWARTZ**

der uns am 18.09.09 für immer verlassen hat. Ein herzliches Beileid an seine Familie und das DFDR Großwardein. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

Vorstand des DFDR Oberwischau und Jugendorganisation "Edelweiss" Oberwischau.

Wir trauern um unseren aufrichtigen Vorsitzenden

**JOHANN SCHWARTZ**

der uns am 18. September unerwartet verlassen hat. Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Der Vorstand des Kreisforums Bihar und der Ortsforen Neupalota, Schwarzwald, Heiliger Rechter Arm/Sániob, Mühlpetri, Cuzap und <sup>a</sup>inteu

# Sudoku

	2		7	5	8	9		
	7					5		4
	3				6	1		
3			2	4				1
8	1						7	9
5				1	7			3
		3	9				6	
7		9					1	
		6	5	3	1		9	

(japan.: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzelfeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (= 9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 29

6	3	4	7	1	9	8	5	2
9	1	2	6	8	5	3	4	7
7	5	8	4	3	2	1	6	9
3	9	1	5	6	7	2	8	4
5	4	6	2	9	8	7	3	1
2	8	7	3	4	1	6	9	5
8	6	5	1	7	4	9	2	3
4	7	9	8	2	3	5	1	6
1	2	3	9	5	6	4	7	8

# Monatshoroskop



**Widder:** Die Pflichten sind noch die gleichen und sollten daher genau so sorgfältig erledigt werden wie bisher. Auch wenn es jetzt den Anschein hat, dass es eher etwas langweilig werden wird, sollten Sie nicht lustlos an die Sache heran gehen.



**Stier:** In Ihrem Beruf können Sie in diesem Monat mit Ihrer Kreativität extra Punkte sammeln. Sie haben so viel Energie, sodass schon mal eine fantastische Idee geboren wird.



**Zwillinge:** Auf der Erfolgslinie könnten Sie ruhig noch einen Gang zulegen um noch ein Stück hinauf zu steigen. Sie sollten sich nicht allzu lang auf den Lorbeeren der vergangenen Zeit ausruhen, das würde ein nicht allzu gutes Bild auf Sie werfen.



**Krebs:** Der Erfolg liegt Ihnen jetzt zu Füßen, alles was Sie dafür tun müssen, ist es aufzuheben und nicht darauf zu steigen. Für so einen Moment mussten Sie hart arbeiten und des öfteren auch mal Überstunden leisten.



**Löwe:** Im beruflichen Bereich könnte es passieren, dass man von Ihnen eine rasche Entscheidung verlangt. Lassen Sie sich ruhig von Ihren Gefühlen leiten und hören Sie auf Ihr Innerstes, das wird Sie zur richtigen Entscheidung führen.



**Jungfrau:** Halten Sie sich mit Unterschriften zurück und seien Sie vorsichtig mit Verträgen. Lassen Sie sich nicht zu etwas Unüberlegtem hinreißen.



**Waage:** Bringen Sie Ihren Geist wieder in Einklang mit Ihrem Körper und lassen Sie des Öfteren mal die Seele baumeln. Vielleicht gönnen Sie sich nach Feierabend das ein oder andere Schaumbad mit Kerzenschein und sanfter Musik, dies dürfte Ihre Sinne ein wenig verwöhnen.



**Skorpion:** Sie scheinen nicht so belastbar zu sein wie sonst, deswegen ist es wichtig sich nicht unnötig unter Druck zu setzen. Vielleicht verschieben Sie den einen oder anderen Termin solange, bis es Ihnen wieder besser geht.



**Schütze:** Es wird sich Ihnen eine Chance bieten, bei der Sie nicht überlegen müssen und bei der Sie ohne zu zögern zugreifen sollten. Denn so eine Möglichkeit wird sich Ihnen in nächster Zeit nicht so schnell wieder bieten.



**Steinbock:** Vielleicht müssen Sie über Ihren eigenen Schatten springen um das Glück in Empfang zu nehmen, es liegt nur an Ihnen, ergreifen Sie die Chance, denn so schnell wird sie nicht wieder kommen.



**Wassermann:** Lassen Sie Ihrer kreativen Ader freien Lauf und geben Sie alles, es steht viel auf dem Plan, bei dem Sie viel gewinnen, aber auch etwas verlieren können.



**Fische:** Lange genug mussten Sie zuschauen, wie sich andere in Erfolg baden durften, jetzt ist Schluss damit, weil Sie jetzt für Ihre Mühen belohnt werden. Wenn Sie über einen möglichen Jobwechsel nachdenken, so steht dem nichts im Wege. Der Aufstieg gehört jetzt ganz allein Ihnen, doch rennen Sie nicht an Ihrem Glück vorbei, es liegt so nahe, sodass Sie nur zugreifen müssen.

# Kammrätsel

Fünf Wörter nachstehender Bedeutungen sind senkrecht in die Figur einzutragen:

1 Schneeleopard, 2 Reisbranntwein, 3 griechischer Name Trojas, 4 Reingewicht, 5 ehrlich, zuverlässig

Wenn Sie die obere Kammeiste vervollständigen, können Sie dort, wie in den Kreisfeldern, zwei Europäer erraten.

1		2		3		4		5

## Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der deutschen Kreis Sathmar, Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625  
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

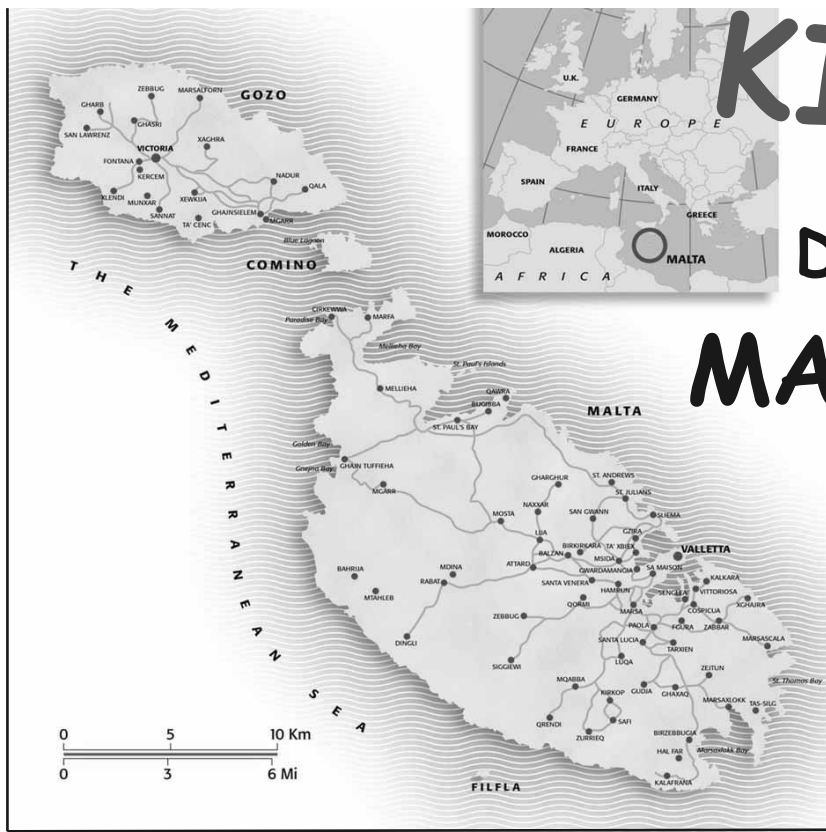
Chefredakteur: Gabriela Rist, Mitgestaltung: Irma Biebl, Ildiko Dombos,  
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rächitan, Andrea Scherf, Johann Forstenheizer, Josef Hölczi, Margaret Varga  
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl,  
Korrektur: Thomas Hackl, Layout: Éva Debreczeni

Druck: SC SOLPRESS SRL

E-mail: schwabenpost\_sathmar@yahoo.com

# Die Länder Europas

In den nächsten Ausgaben der Kinderseite der Schwabenpost planen wir, eine Reihe von Ländern der Europäischen Union vorzustellen. Bilder und Texte über das Land, die Menschen, die dort wohnen, über ihre Bräuche und einfache Rezepte sollen euch einen möglichst bunten Überblick über die beschriebenen Länder verschaffen.



# KINDERSEITE

## Die Staaten Europas:

### MALTA

Malta ist ein Inselstaat im Mittelmeer, der seit 2004 zur Europäischen Union gehört. Malta ist der kleinste Staat der Europäischen Union, gerade 315,6 km<sup>2</sup> groß, und hat fast 400.000 Einwohner. Die beiden wichtigsten Inseln heißen Malta und Gozo, die Hauptstadt Valletta.

Die meisten Leute auf Malta sind Christen. Es gibt auf Malta viele Kirchen (man sagt 365 – für jeden Tag eine), deren Uhren aber alle anders gehen, um den Teufel zu verwirren. Lange Zeit wurde Malta vom Malteser Ritterorden beherrscht, später

folgten zunächst für kurze Zeit Franzosen, dann Briten. Seit 1964 ist Malta aber ein unabhängiger Staat.

Malta liegt an einer strategisch wichtigen Stelle im Mittelmeer am Durchgang zwischen Italien und Afrika. Deshalb spielte die Insel in vielen Kriegen eine wichtige Rolle, wovon auch heute noch unzählige Festungen zeugen.

Ursprünglich lebten die Menschen in Malta vom Fischen und der Landwirtschaft (allerdings gibt es auf den Inseln sehr wenig Wasser). Heute arbeiten viele Menschen im Tourismus, außerdem liegt in Malta die zweitgrößte Schiffswerft Europas.

## Basteln: Schachtel-Festung

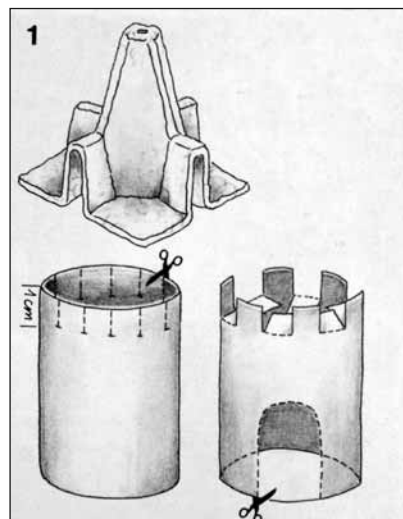


Auf Zeichnung 1 weiter unten siehst du, wie aus Eierkartons und Papprollen die Einzelteile für richtige Burgtürme entstehen. Schneide die Rollen der Türme etwa einen Zentimeter tief ein, um die Zinnen zu formen.

Aus einem Stück Wellpappe, einer Schachtel und zwei Fäden kannst du dir eine kleine Zugbrücke basteln (Zeichnung 2). Wenn du die Fäden wie auf der Zeichnung abgebildet nach hinten aus dem Loch ziehst, geht die Brücke hoch.

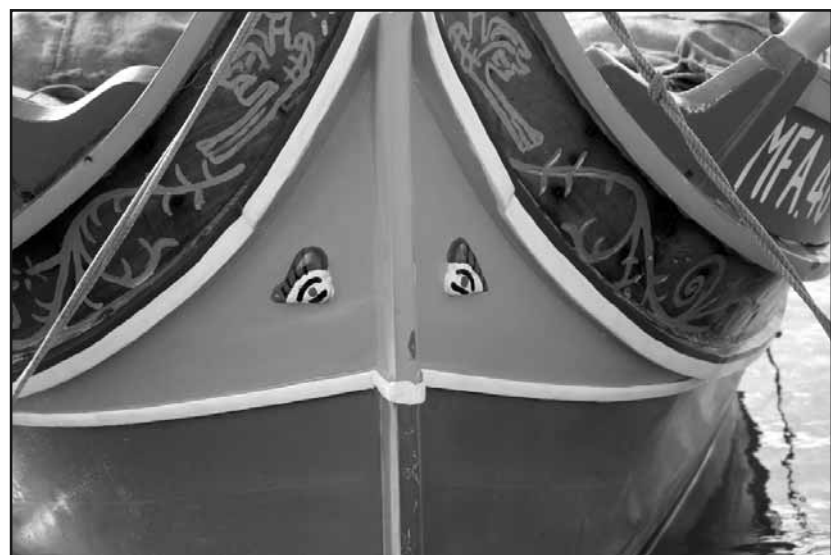
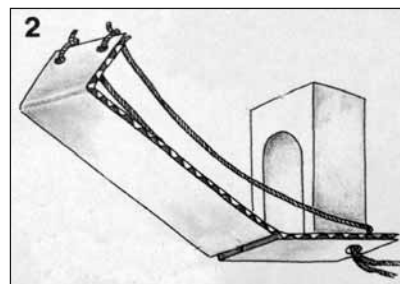
Wenn du genügend Teile fertig hast, male sie bunt an.

Für die Fähnchen werden kleine Stoffstücke an Zahnstocher geklebt.



In Malte gibt es viele Festungen. Aus einfachen Materialien könnt ihr selbst eine Spiel-Festung bauen. Ihr braucht dafür:

- kleine leere Schachteln
- Eierkartons (Pappe)
- leere Haushalts- und Klopapierrollen
- Wasserfarben
- Schere
- Klebstoff



Die traditionellen Fischerboote in Malta heißen Luzzu. Die Boote sind in leuchtenden Farben (gelb, rot, grün, blau) bemalt. Am Bug sind zwei Augen aufgemalt, sie stammen wahrscheinlich aus einer antiken phönizischen und griechischen Tradition, vielleicht sollen sie auch die Augen der ägyptischen götter Horus oder Osiris darstellen.

Die Gestalt der Luzzus geht wohl auf die antiken Phönizier, die Vorfahren der Malteser, zurück. Die Boote bewährten sich aufgrund ihrer Stabilität, selbst bei schlechtem Wetter. Früher waren die Luzzus mit einem Segel ausgestattet. Heute werden sie meist von einem Dieselmotor angetrieben.

## Rezept: Engelsbrot - Hobz ta' l-ang' li

Eine beliebte Süßspeise aus Malta!

Zutaten:

- 6 entrundete Brotscheiben
- Marmelade
- 2 Eier
- etwas Milch
- Öl
- Zucker
- Zimt

Zubereitung:

- 1 Brot mit Marmelade bestreichen und aufeinander legen
- 2 Das Brot halbieren und in etwas Milch einweichen lassen



- 3 Eier schlagen und Öl erhitzen
  - 4 Brot in die Eiermasse tauchen und im heißen Öl backen
  - 5 Mit Zucker und Zimt bestreuen
- Fertig zum servieren!



Das Fort St. Elmo - eine der bekanntesten Festungen Maltas

## Ein Märchen aus Malta: Der König, der sein Wort brach

Vor langer Zeit lebte einmal ein König, der eine sehr schöne Tochter sein eigen nannte. Einst ließ er durch Ausrufer im ganzen Land verkünden: "Wer eine ganze Nacht im Winter ohne jegliche Kleidung auf der Dachterrasse meines Palastes auf und ab zu wandern vermag, der soll meine Tochter heiraten!"

Viele junge Männer unterzogen sich dieser Bedingung, aber alle erfroren. Zuletzt hörten auch drei Brüder von dieser sonderbaren Aufforderung und beschlossen hinzugehen. Zunächst begab sich der Älteste zum König, und dieser sprach zu ihm: "Mein Sohn, bis jetzt hat noch niemand bis zum nächsten Morgen ausgehalten. Willst du die Sache trotzdem wagen?" - "Ja, ich will!" antwortete der Jüngling und unternahm das Wagnis. Die Kälte war grimmig. Er schlug immer kräftig mit den Händen um sich, er schlug sich mit den Fäusten an den Körper, die Beine, die Füße, den Kopf, und er wurde schließlich so blau wie eine Maulbeere und stürzte hin und starb.

Man warf seinen Körper hinunter zu den Leichen der vor ihm Erfrorenen. Hierauf versuchte der zweite Bruder sein Glück. Aber soviel er sich auch an den Körper schlug und auf dem Boden hin und her kugelte, alles war vergeblich, und er erfror gleichfalls.

Schließlich unternahm der Jüngste das Wagnis. Er fing an, mit kräftigen Schritten auf und ab zu gehen. Es war grimmig kalt und dabei stockfinster. In der Ferne erblickte er einen schwachen Lichtschein, der von einem kleinen roten Laternen herührte. Das Licht tat seinen Augen wohl in seiner Verlassenheit, und er trennte seine Augen nicht von ihm, sondern blickte es ununterbrochen an. Das hielt ihn wach und bei Kräften, und er erlebte den nächsten Morgen, obwohl er schließlich kaum mehr stehen konnte vor Kälte.

Als er dann vor den König trat, fragte ihn dieser verwundert: "Mein Sohn, auf welche Weise erhieltest du dich am Leben?" Der Jüngling antwortete: "Majestät, ganz in der Ferne erblickte ich das Licht einer Laterne, dies schaute ich immer an und hielt mich auf diese Weise aufrecht und wach." Da rief der König: "Du Betrüger, du Schurke! Darum also bist du am Leben geblieben! Am Feuer jener Laterne hast du dich gewärmt und mich hintergangen! Jetzt gebe ich dir meine Tochter nicht." Und damit jagte er den armen Burschen aus dem Palast.

Einige Zeit später sollte ein großes Fest bei diesem König gefeiert werden. Der Oberkoch hatte sehr viel Arbeit und große Angst, daß er die schwierig zu bereitenden Ge-

## Festas

### Kirchweihfeste in Malta



Die Festa, das Kirchweihfest, wird in den Pfarren Malts ausgiebigst gefeiert. Die Kirche wird mit hunderten Glühbirnen geschmückt. In der Nacht erleuchten Feuerwerke den Himmel, auf den Straßen werden Süßigkeiten verkauft und es finden Straßenfeste mit viel Musik statt. Den Höhepunkt bildet aber die Prozession, bei der eine lebensgroße Statue des Kirchenpatrons von acht Männern durch die Straßen getragen wird.

richte, mit denen der König ihn beauftragt hatte, nicht ordentlich herstellen möchte. Da trat auf einmal ein hübscher junger Mann zu ihm in die Küche und erklärte, er werde die Zubereitung des Mahles ganz allein übernehmen. Dem Koch war nichts lieber als dies, und er überließ dem jungen Menschen alles und verließ die Küche. Da stellte der Jüngling auf alle Herde der großen Hofküche Töpfe und Pfannen mit den zu kochenden Speisen; Feuer zündete er aber in keinem Herd an, sondern bloß in einem kleinen Steinherd in der Mitte der Küche, den er dort hingestellt hatte.

Kurz vor der Mahlzeit stieg der König in die Küche hinunter; denn er wollte sich überzeugen, ob die Speisen auch richtig zubereitet würden. Als er nun in die einzelnen Töpfe und Pfannen sah, fand er, daß sich in ihnen bloß rohe, ungekochte Speisen befanden. Nur in der Mitte, auf einem kleinen Steinherd, kochte ein Topf; sonst waren alle Herde ohne Feuer. Der König fuhr auf den jungen Mann los und fragte ihn, was das bedeuten solle, daß er die Speisen nicht koche. Jener erwiderte, sie kochten ja: das Feuer des kleinen Herdes in der Mitte koche alle. "Wie kann auf eine solche Entfernung hin Feuer wärmen?" schrie jetzt der König. Der Jüngling aber gab zurück: "Du hast ja neulich selbst gesagt, daß ich mich am Licht einer ganz entfernten kleinen Laterne gewärmt habe."

"Du hast jetzt ein wahres Wort gesprochen!" rief der König aus und gab ihm seine Tochter zur Frau.